

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 100 (2023)

Vorwort: Geleitwort : Geschichte zum Anfassen
Autor: Gemmingen, Hubertus von / Utz Tremp, Kathrin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GELEITWORT

Geschichte zum Anfassen

Vor Ihnen liegt der 100. Band der Freiburger Geschichtsblätter. Unser Verein wurde zwar vor 130 Jahren gegründet, doch kam seine Zeitschrift erst seit 1989 wieder jedes Jahr heraus; der damalige Präsident Ernst Tresp (1987–2001) vertrat den Standpunkt, eine solche Publikation müsse jährlich erscheinen, da die Autor:innen im Wissen, dass ihre Texte rasch veröffentlicht werden, diese in grösserer Zahl zur Verfügung stellen. Diese Vermutung hat sich bewahrheitet und fand im langjährigen Hauptredaktor Joseph Leisibach (1988–2005) ihren treuen Verfechter. Seit 2010 stehen Hubertus von Gemmingen und Kathrin Utz Tresp gemeinsam an der Spitze einer Redaktion von wechselnden Mitgliedern; der 100. Band wird ihr letzter sein, denn vom nächsten Jahr an wird die Schriftleitung in jüngeren Händen liegen.

Für den 100. Band haben wir ein Motto gewählt und die Mitglieder des Vorstands und bewährte Autoren – wie Jean-Pierre Anderegg und Marino Maggetti – eingeladen, dazu einen Artikel beizusteuern. Das Motto lautet «Geschichte zum Anfassen» und ist eigentlich nichts anderes als das, was wir seit jeher machen: Lokal- und Regional- oder Landesgeschichte. Das «Anfassen» ist nicht wörtlich, sondern im übertragenen Sinn gemeint: Die Abtei Humilimont lässt sich nicht (mehr) anfassen (wohl aber ihr Nekrolog), desgleichen auch die Häresie der Waldenser in Freiburg, der Milchstreik von 1947, das Office du Livre als Kunstbuchverlag und ... das Senslerdeutsche. Die Erfahrung, dass Geschichte zum «Anfassen» für den Einzelnen leichter zu begreifen ist, zeigt sich auch darin, dass Regionálnachrichten konkreter und müheloser fassbar sind als Nachrichten vom «grossen» Weltgeschehen; sie bewegen sich auf einer Ebene, die man kennt und versteht, und im besten Fall, wenn sie gut gemacht sind, spiegeln sie zudem das «grosse» Weltgeschehen. Das war bei der Coronakrise so und ist es erneut bei der Energiekrise. Man versteht besser, was das alles soll, wenn man sich auf der Website der Freiburger Gesundheitsdirektion über Impftermine informieren kann, und die von Groupe E angeordneten Sparmassnahmen sind verständlicher als jene, welche die UNO empfiehlt.

Deshalb also die Einladung an den Journalisten Patrick Mülhauser, der mehr als zwanzig Jahre lang (1996–2020) als Regionaljournalist für Radio Freiburg und Radio SRF berichtet hat. Wie sein Beitrag zeigt, begreift man historische Ereignisse – vor allem Katastrophen – besser, wenn man sie mit einer bestimmten Person verknüpfen kann, zum Beispiel mit der Mutter in Montreux, die beim Absturz eines Flugzeugs in Halifax 1998 ihre beiden Zwillingssöhne

verlor. Der Milchstreik von 1947 und die Lage der Bauern in der Mitte des 20. Jahrhunderts, die Juri Auderset beschreibt, konkretisieren sich in Auguste (Gugu) Maeder, einem Bauern aus Estavayer-le-Lac, der nolens volens zu einem der Anführer wurde. Für viele Hobbyhistoriker ist Geschichte deshalb vor allem in Form von Genealogie begreifbar, wie das Heribert Biemann in seinem Beitrag über einen heimatlosen Deserteur vorführt, der in Plasselb eine Familie gründet. Auch wenn in diesem Fall nicht wie bei den meisten Familienforschern die Angehörigen das Thema sind, setzt sich die «grosse» Sozialgeschichte aus vielen «kleinen» Familiengeschichten zusammen. «Grosse» Geschichte ist nur begreiflich und begreifbar, wenn sie, wie in den Freiburger Geschichtsblättern, in «kleinen» Geschichten erzählt wird: Aus Geschichten wird Geschichte. Im besten Fall spiegelt sich im Lokalen das Globale, obwohl wir dem Ausdruck «Glokale», den die neueste Historiografie dafür einführen will (Beitrag von Barbara Miller und Simone Rees über das Justinus-Werk) eher kritisch gegenüberstehen.

Der Erfolg unseres Aufrufs war gross: Der vorliegende Band umfasst zehn Artikel, also praktisch das Doppelte eines normalen Jahrgangs, und weitere Beiträge mussten zurückgestellt werden. Leider fehlt ein Aufsatz in französischer Sprache, wie wir sie seit 2013 immer wieder publizieren und manchmal mit einer deutschen Zusammenfassung versehen, im festen Glauben, dass wir unserer Leserschaft französischsprachige Beiträge zumuten dürfen. Doch auch dieses Jahr erscheint zum 19. Mal der «Blick in Nachbars Garten», in dem Hubertus von Gemmingen die Beiträge der Annales fribourgeoises des vorhergehenden Jahrs vorstellt, und eine Rezension von Staatsarchivar Alexandre Dafflon über den umfangreichen Band, der parallel zur Renovation (2020–2022) des Freiburger Rathauses über das «Hôtel cantonal» entstand. Diese Rezension wuchs sich zu einer Miszelle aus, wie auch jene von Georg Modestin über die Edition der Freiburger Hexenprozesse vom 15. bis 18. Jahrhundert.

Der Jubiläumsband belastet unsere Vereinskasse stärker als gewöhnlich, so dass wir nach Sponsoren suchten und sie auch fanden: die Kantonale Gebäudeversicherung und die Raiffeisenbank Freiburg Ost, denen hier unser herzlicher Dank ausgesprochen sei. Die Geschichten zum «Anfassen» generieren also auch Geld zum «Anfassen», obwohl dieses –wie heutzutage üblich – nicht bar auf die Hand ausbezahlt wird.

HUBERTUS VON GEMMINGEN und KATHRIN UTZ TREMP